

Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreis: vierteljährlich 1,90 Mk.; durch den Boten frei ins Haus 2,10 Mk.; durch die Post 2,52 Mk. einschl. Postgebühren; durch unsere Vertreter auf dem Lande 2,40 Mk. Einzelnummer 10 Pf.

---: Geschäftsstelle: Delgrube 9. ---:

---: Fernsprecher Nr. 324. ---:

Anzeigenpreis: Für die einpaltige Zeitzeile oder deren Raum 30 Pf., im Restameil 75 Pf., Chiffreanzeigen und Nachweisungen 20 Pf. mehr. Klappvorrichtung ohne Verbindlichkeit. Schluss der Anzeigenannahme: 9 Uhr vormittags.

Nr. 205

Sonntag den 1. September 1918

45. Jahrg.

Große englische Angriffe bei Arras gelcheitert.

Das erste Ergebnis.

Die „Germania“, die häufig sehr gut über entscheidende Auffassungen nachgebender Stellen innerhalb der Reichsleitung unterrichtet ist, äußert sich über die erste Wirkung der sogenannten politischen Offensive, wie sie durch die Neben von Solf und Prinz Max eingeleitet worden ist. Die „Germania“ ist im großen und ganzen mit dieser ersten Wirkung sehr zufrieden. So stellt sie fest, daß sich die Äußerungen der neutralen Presse bewiesen, daß zwar mit Neben, die im Geiste der Veröhnung und der Verständigung gehalten sind und deren Ziele klar und unabweisbar formulieren, entschieden weiter kommen, als mit Erklärungen, die jeder auffassen und auslegen kann, wie es ihm beliebt. Die „Germania“ stellt dann weiter fest, daß wohl noch niemals ein deutscher Staatsmann während des Krieges im neutralen Ausland eine so günstige Presse gehabt habe wie Dr. Solf, daß die deutschfeindliche Presse der französischen Schweiz anfangs die Solf-Neben tollschweigen wollte, sich schließlich aber bald aufgeben mußte. Auch die Zeit, mit der Lord Cecil dem Dr. Solf geantwortet hat, nimmt die „Germania“ für ein gutes Zeichen, besonders bedauerlich aber findet sie es, daß Cecil nicht in den bekannten radikalen englischen Ton gesprochen hat, sondern sich vielmehr in ruhigen und angemessenen mit der Sachlage übereinstimmend äußerte. Daß Cecil im besonderen die Erklärung, die Solf über Belgien abgab, „sehr viel beruhigender als irgend eine frühere deutsche Äußerung“ fand, antizipiert die „Germania“ gleichfalls als einen erfreulichen Erfolg.

Über verhalte noch mehr der Psychologie und der Stimmung als der Realität angehörende Erscheinungen hinweg aber will die „Germania“ vor allem darin ein gutes Ergebnis der Solf-Neben sehen, daß Lord Cecil mit aller Entschiedenheit der Auffassung widerprochen hat, daß England daran dächte, die deutschen Kolonien zu annektieren. Den positiven Forderungen des deutschen Kommissars sei jedenfalls kein schroffes Nein entgegengekehrt worden. Die „Germania“ stellt dies ausdrücklich fest, fügt aber schnell hinzu, daß sie wohl wisse, daß solche Bescheidenheit gewiß manchem in Deutschland nicht gefallen wird. „Aber“, so fährt das Blatt, das, wie gesagt, über die Auffassungen und die Absichten der Reichsregierung des Offiziers auf das Beste unterrichtet ist, fort, „wir fragen: kommen wir vielleicht dem Frieden näher, wenn wir die eigenen und feindlichen Ministerreden immer nur das Trennende herausheben? Und alles geistlich übergehen, was dazu beitragen könnte, geteilt noch bestehende Gegensätze heute wenigstens abzumildern? Wir glauben, daß wir sowohl wie unsere Feinde im nächsten Kriegsjahr alle Veranlassung haben, von der bisher üblichen Behandlung der Streitfragen abzugehen und zu einer solchen Überzeugung, bei der wirklich Positives für den Frieden herauskommt.“ Zum Schluss ihrer jedenfalls bemerkenswerten Ausführungen weist die „Germania“ die Meinung Cecil, daß der Staatssekretär Solf mit seiner Auffassung in Deutschland ziemlich allein stünde, als irrtümlich zurück. Die große Masse des deutschen Volkes und seiner Vertretung habe von jeder einen Frieden der Verständigung und der Veröhnung gesucht: „Wir sind nicht erst seit vielen Augusttagen zu der Überzeugung gekommen, daß die Waffen allein den Krieg nicht beendigen werden und daß dazu auf beiden Seiten guter Wille gehört und Einsicht in die Zwecklosigkeit des weiteren Offensivkriegs.“ Wir möchten hoffen, daß die „Germania“ mit ihrem Optimismus recht behält. Nur dann wird die Fortsetzung unserer politischen Offensive ihren Zweck erreichen, wenn unsere Feinde wirklich Ohren zum Hören haben.

Der Weltkrieg.

147 Milliarden Kriegskosten. „Tempo“ erklärt in einer offiziellen Note, daß einschätzliche der für das letzte Vierteljahr angeforderten

Deutscher Heeresbericht.

Berlin, 31. Aug. (Großes Hauptquartier.)

Westlicher Kriegshauptplatz.

Seeresaruppen Kronprinz Ruprecht und von Voehn.

Vorfeldzüge beiderseits der Dries. Feindliche Erkundungsabteilungen, die über die Lage vorstießen, wurden zurückgeworfen.

Auf dem Schlaftafelbe südlich von Arras suchte der Engländer gestern erneut den Durchbruch zu erzwingen. Unter starkem Einsatz von Panzerwagen brachen am frühen Morgen auf einer Frontbreite von 20 Kilometer englische und kanadische Divisionen zwischen Straße Arras—Cambrai und südlich von Bapaume zum Angriff vor. Westwärtiger schlugen südlich der Straße den Feind vor ihren Linien ab. Im Verein mit rheinischen Panzereinheiten warfen sie den nördlich von Henebecourt vorgehenden Feind wieder zurück. Südlich von Henebecourt brachten Kavallerie-Schützen-Regimenter den feindlichen Ansturm zwischen Baulx, Craucourt und Fremontville zum Scheitern. Sie nahmen Henebecourt, das vorübergehend verloren ging, wieder, gingen nach Abwehr des Feindes zum Angriff vor und warfen ihn beiderseits von Willecourt und über den Weiland in die Dries zurück. Südlich von Couvry schlugen westpreussische Regimenter in erbittertem Kampf mehrere Kavarete des Feindes ab. Selbständige Kompanien des Infanterie-Regiments Nr. 17 ermöglichten die Wiedererlangung des vorübergehend verlorenen Dries Couvry.

Beiderseits von Bapaume brachten preussische Infanterie- und bayerische Regimenter den feindlichen Ansturm zum Scheitern. Am Nachmittag warf der Feind beiderseits der Straße Arras—Cambrai ritische Divisionen in den Kampf. Erneuter Masseneinsatz von Panzerwagen und Infanterie sollte die Entscheidung herbeiführen. Am späten Abend war die Schlacht zu unseren Gunsten entschieden. Die aus dem Senebrunde über Clerfont—Senebriant und südlich der Straße aus Bis—Clerfont anstürmenden Divisionen des Feindes brachen in unserer Feuer und in erbittertem Nahkampf zusammen. Seine Panzerwagen wurden zerstört. Die Infanterie des Feindes erlitt ansehnliche Verluste.

Nördlich der Somme wurden englische Angriffe zwischen Morval und Clerf abgewiesen. Wo der Feind unsere Linien erreichte, warf ihn unser Gegenstoß in seine Ausgangsstellungen zurück.

Nördlich der Drie griffen Franzosen den Kanalabschnitt zwischen Abernoni und nördlich von Aobon mit starkem Kräfteinsatz an. Ihre Angriffe kamen meist schon auf dem Weitester in unserer Feuer zum Stehen. Ausgehend auf dem südlichen Ufer wurde der Feind nach hartem Kampf wieder hinausgeworfen. Mehrfach aus Aobon heraus gestürzte Angriffe scheiterten im Feuer und durch Gegenstoß.

Westlicher Artilleriekampf und Infanteriegefechte an der Ailette. Nördlich von Collis us nahmen wir den zum Washhof vorbringenden Frontabschnitt in die fürzere Linie Anignan—Bucle—Long zurück. Inzwischen blieb bei den aktiven Angriffen des Feindes in seiner Hand.

Wir schossen in den beiden letzten Tagen 52 feindliche Flugzeuge ab. Oberleutnant Loerzer erlangt seinen 32. und 33. Leutnant Koenigke seinen 22. und Leutnant Laumann seinen 28. Lufttag.

Erster Generalquartiermeister Ludendorff. (W. Z. V.)

Der Deutsche Admiralsstab meldet:

Berlin, 31. Aug. (Mittl.). Im Sperrgebiet um England wurden von unsern U-Booten

19 000 Brutto-Register-Tonnen versenkt.

Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

Wertvoller Seidampfer verbrannt

Büch, 31. Aug. (Priv.-Telegr.). Savas meldet aus Montreal, daß ein Schiff, beladen mit Mohl, Feuer fing und verbrannte. Der Schaden wird mit 7½ Millionen Mark angegeben.

Kredite die Kriegsausgaben Frankreichs für den Zeitraum vom 14. August 1914 bis 31. Dezember 1918 147 Milliarden Franken betragen. Nicht eingerechnet sind darin acht Milliarden für das Finanzbudget von 1918.

Die Kämpfe im Westen

Der deutsche Abendbericht besagt: Berlin, 30. Aug., abends. (Mittl.) Große englische Angriffe auf breiter Front südlich von Arras sind gescheitert. Erfolgreiche Kämpfe nördlich von Aobon und an der Ailette.

Die große Schlacht zwischen Arras und Coiffons wird von den Franzosen und Engländern ohne Unterbrechung weitergeführt, ohne dem Feinde bisher irgend einen entscheidenden Erfolg gebracht zu haben. In ihr trat vom 1. bis zum 28. August zwischen Arras und Aobon 28 englische Divisionen, davon etwa zehn mehr als einmal, und zwischen Aobon und Ailette 40 französische Divisionen, von ihnen etwa fünf zweimal, eingeleitet. Mit Hingabe wurden die feindlichen Divergenzformationen den rund 1¼ Millionen Mann innerhalb einer Woche gegen die deutsche Front angegriffen. Alle diese Divisionen traten voll ausgerüstet und ausgerollt in den Kampf. Sie waren den besten Verbänden der Entente entnommen. Auf englischer Seite waren es besonders die erprobtesten kanadischen, schottischen und neuseeländischen Truppen, sowie die Garde und die 49. American-Division, die immer wieder in das deutsche Feuer vorgeschickt wurden. Seit dem 28. August hat die feindliche Führung zu ihren bisweilen sehr verheerlichen Durchbruchversuchen zwischen Ailette und Ailette Ameri-caner zu Hilfe gewechselt. Diesmal konnte auch deren Einsatz den Franzosen keinen Erfolg bringen. Am 29. August wiederholten sich mit Unterstützung der Amerikaner den ganzen Tag über unter Einsatz dreier Malen von Infanterie, Tanks und Minegeschwadern bis zu 50 Einheiten diese Durchbruchversuche. Unter ungewöhnlich hohen Verlusten brachen hier die feindlichen Massenteile nach heftigen Kämpfen jeden Geländebereich wiederholt auf. Sie wurden aber durch die schwereren gemeinsamen Niederlage der zahlenmäßig weit überlegenen Franzosen und Amerikaner. Die Zurückverlagerung unserer Front in die Linie südlich Bapaume, nordwestlich Veronne wurde entsprechend einem bereits seit längerem geführten Beschluß planmäßig und ohne feindliche Einmischung durchgeführt. Dem Feinde so wichtige Geländebereiche unserer schwachen Nachhut und ausermachten Batterien aus vorbereiteten Stellungen empfindliche Verluste zu.

Im der Somme herrscht seit einigen Tagen duntiges Wetter mit häufigen heftigen Regengüssen. Die Somme-Wälder, in welche die Deutschen die Engländer wieder hineingezogen, wird durch dieses Wetter noch schwerlicher. Die Operationen wickeln sich ohne Verlegung ab. Südlich der Somme blieb die in der Nacht vom 27. zum 28. August durchgeführte Abweisung der Linie den Engländern vorbehalten. Erst am Mittag ab begannen sich diese gegen die bis jetzt im Vorfeld zurückgelassenen deutschen Kavallerie stärker vorzubringen. Nördlich der Somme dagegen mochten die Engländer wohl ein Nachstoßen des deutschen Widerstandes annehmen, denn sie gingen in der Morgensonne vom Trones-Walde bis an die Somme in die dichten Linien, denen geschlossene Kolonnen folgten, vor. Die deutschen Verteidiger ließen die Engländer bis auf nützliche Nähe herankommen. Dann leitete ein rasendes Mörsergeschwader ein mit einem Schlagschlag der englische Angriff. Nur Bruchteile des Feindes erreichten die Ausgangsstellungen wieder. Die englischen Truppen brannten nur anfänglich weiter in die Somme-Wälder ein. Offen überließen sich die Gefangenen darüber, daß Soldaten und Offiziere erregt über die Verluste seien, was möglich wieder mangelnd in diesen vollstommen zerstörten Geländebereichen, erlitten. Ein gefangener englischer Offizier äußerte: „Wir freuen uns so, daß wir in der Somme-Wälder liegt, und nun müssen unsere Leute wieder hinein.“

Wichtige Abweisung des Feindes an der Ailette. Bei regnerischem Wetter und westlichen Winden kam es am 28. August zwischen Ailette und Ailette wieder zu erbitterten Kämpfen. Bereits im Morgengrauen ließ das zu großer Schichtstärke anwachsende Artilleriefeuer weitere französische Angriffswellen erkennen. Die deutsche Artillerie nahm den Kampf mit voller Kraft auf, sandte vernichtende Feuerwellen in die Artilleriestellen und die Verteidigungs des Feindes und zerstörte die Umarmungen seiner Infanterie, so daß der heftigste Angriff nicht zur Entfaltung kam. Am 28. August gegen 8 Uhr vormittags leitete heftiges Trommelfeuer ein. Eine habe

Stunde später ging die französische Infanterie, durch Amerikaner unterstützt, von den Höhen westlich Aubigny-Chavigny nach dem Angriff vor. Den Mehltrüben, mit starken Kräften ausgesetzten Anführern gab unter sieben Säulen die deutsche Artillerie etwas nach, so daß der Kampf des Dorf Chavigny erreichte. Im energischen Gegenstoß wurde der Ort wieder gefaßt. Besonders stark, mit zahlreichen Kanon aus- gestützte Angriffe gegen die Höhen östlich Aubigny wiederholten sich während des ganzen Vormittags. Sie scheiterten völlig an der unerschütterlichen, oft bewundernswürdigen Verteidigung dieses Frontens. Mehrere Kanon durch Aufschlagsgranaten und geballte Ladungen zerstört, liegen hier vor unserer Front. Gleichzeitig veruchte der Franzose dieses Mal auch östlich des Hüls die Höhe zu überschreiten und den hier nach Norden vorliegenden Mehltrüben-Bogen in seinen Besitz zu bringen. Hierzu hatte er starke Artillerie konzentriert. Diese Artillerie-Regimentes Artillerie verurteilte seine Absicht.

Die schweren Kämpfe bei Arras.

In den schweren Kämpfen südlich Arras haben die deutschen Truppen aller Waffen und Stämme in der Abwehr der immer und immer wieder von England belten Divisionen mit unerhörter Mut und einem niegebrochenen Aufgebot von Kanon vorbereiteten Angriffen, mit einem Gelbesinn gezeichnet, der nie verfallen werden wird und aufs neue bewies, daß noch der Geist der ersten Kriegstage in ihnen lebendig ist. Aus der Fülle dieser tapferen Taten seien einige kurz geschildert: In den Abendstunden des 26. August schlug sich der 15. Infanterie-Regiment mit 35 Mann eines Unter-Regiments unter denen sich zwei Schwerwunderten befanden, aus dem schon lange in Feindesband übergegangenem Mexy zu unseren Linien durch. Sie hatten sich seit dem 25. August ohne Verpflegung in einem Keller des Dorfes versteckt und sich in der Gegenannahme entzogen. Bei dem am 27. August von Monchy-Oreilly gegen die 2. Artillerie vordringenden schweren Angriff des Gegners feuerten drei Batterien eines vortierberiegigen Selbst- artillerie-Regiments zeitweise vor unserer vorbereiteten Infanterielinie auf den Feind. Als dann die Engländer schon von Süden herauf in Wis-en-Artuis Fuß faßten, den Nordrand besetzten und sich in die Höhe schoben, gelang es der Linien des schwebigen Führer-Regiments Schrag, der die Batterie befehligte, im letzten Augenblick der höchsten Gefahr mit den herangaloppierenden Broden noch zwei Batterien zu bergen. Die Geschütze der dritten Batterie mußten nach tapferer Gegenwehr in gänzlich unbrauchbarem Zustande dem Feinde überlassen werden. Am gleichen Tage verurteilte ein Kampfgeschwader des Leutnants Schwenker zwei Panzerwagen. Am Morgen des ersten Augusttages, am 21. August, brachte das Schlachtgeschwader des Leutnants Cuvio bei Achet-le-Grand zwei nördlich über den Waldhorn vor- gedrungen und fünf im Achet-le-Grand vorkommende Kanon zur Strecke. Zwei andere Panzer er in schwer beschädigtem Zustande zur Umkehr.

Weitere Durchbruchversuche abgeschlagen.

Der Kriegsbereitschaftler der „N. N.“ meldet un- tern 28. August aus dem Großen Hauptquartier: Am nächsten Tage hat der Engländer in einem neuen Versuch ausgedehnten Durchbruchversuch wiederholt. Die Dörfer Bepin, Nemp und Gendevort waren Drehpunkte im nördlichen Kampfabschnitt. Schweres Feuer lag auf den letzten Trümmern von Bapume. Die Dörfer von Nemp, Gendevort und seit dem 28. August erheblich niedergefallen. Zahlreiche Bergarbeiter tauchen jetzt auf, die man schleunigst aus der Heimat zum Seeresdienst herangezogen hat und deren militärische Unerfahrenheit unter Gegenwehr völlig über den Haufen warfen. Außer in zweiter Linie eingeleitet, haben sie sich plötzlich mitten in unserer Artilleriefront und dem Bombardement der Waldschneise. Die Feindeslinie der hänglichen Kameraden mußten ihnen als notwendige Deckung dienen. Die Gejangenen, die bei Eritrimung von Nismette eingebracht wurden, sind junge Arbeiter und Sandweber aus New York und Massachusetts. Für ihre Verurteilung benutzten sie teilweise Schrot und Kugeln. Unter ihnen befinden sich vornehmlich altezeitliche Interoffiziere, die jetzt nach einem Offizierskurs sofort zum Leutnant oder sogar Major befördert wurden. Der Gebort nach sind es Russen, Franzosen, Italiener, Engländer, Spanier, Griechen, Polen; aber auch Deutsche (!) unter ihnen; keine Amerikaner nur wenige.

Batrouillenkämpfe in den Vogesen.

Die „Wasser Nachrichten“ melden: An der südlichen Vogesenfront hält das Artilleriefeuer ununterbrochen an. Es finden namentlich fortgesetzte Batrouillenkämpfe zwischen amerikanischen und deutschen Truppen statt. Entlang der ganzen Vogesenfront ist die kriegerische Tätigkeit lebhafter geworden. Die Artilleriefront der amerikanischen Soldaten ist aber in diesem Frontgebiet sehr gering.

Oberst Gali über die deutsche Taktik.

In Beschreibung der gegenwärtigen Schlacht in Frank- reich sagt der militärische Mitarbeiter der „Wasser Nachrichten“ Oberst Gali: Die Schlacht auf dem westlichen Kriegsschauplatz dauert weiter, ohne daß sie in den letzten Tagen den Charakter geändert hätte. Die Deutschen haben immer noch langsam Gelände preis, allerdings nicht, ohne starke Gegenwehr zu machen. Es entspricht dies ganz der Vindenburg-Bundenoffensive Kriegführung, wie man sie seit August 1914 verfolgen kann. Der Kriegs- zweck ist in Feindesland immer nur die Pertri- mierung der feindlichen Streitkräfte, niemals aber Raumgewinn, der unter Umständen un bequem oder sogar schädlich sein kann. Die deutsche Offensive des westlichen Vorkriegsbestrebens herstellten. Sehr richtig haben die Deutschen auch in diesem Falle ihre Angriffe in der Champagne eingestellt, so bald sie die wirkliche Lage erkannten. Ein monatelanges Vordringen wie an der Somme 1916 oder in Flandern 1917 wäre ja auch in der Weidre möglich gewesen, aber alle Kriegserfahrungen, auch des letzten Krieges zeigen, daß alle Entschlo- dungen nicht im frühen Kampfe um Geländegewinn, sondern nur in der Bewegung erreicht werden können.

Die deutsche Mandatierkunst.
Mienne Rotterdamische Courant“ schreibt untern 29. August: Die Deutschen haben die Somme übergriffen. Seitdem ist es nur noch eine Frage der Zeit, bis die Räumung von Chaulnes und Roy die Anknüpfung zu dieser Bewegung sei. Heute ist sie fast da. Die vor blühende Schauligkeit der Durchführung dieser gefährlichen Bewegung beweist, daß die Deutschen die Kunst schnellen Mandatierens nicht verlernt haben, wenn es sich auch hier um einen blühenden Handel. An der Seite, wo es am gefährlichsten war, ist die Auf- gangsbeziehung am ersten durchgeführt worden. Am Norden, wo die Deutschen eine gute Deckung in dem alten Trichter, selbst des Somme-Schlachtfeldes hatten, ziehen die Trup- pen vermutlich bei Peronne und Brie. Hierdurch wurde den Alliierten die Aussicht verdrängt, der deutschen Armee vor der Somme eine Katastrophe zu ver- ursachen. Die Deutschen gingen langsam zurück, solange sie unter feindlichem Druck standen, und schnell, sobald dieser Druck abnahm. Es haben noch einen Erfolg in der Rückbewegung erreicht.

Clemenceau legt sich feil!

Das „Journal du Peuple“ berichtet: Clemenceau erwiderte die sozialistische Kammerpartei um Vertagung der Interpellation über die militärische Lage bis Mitte Oktober. Auf diesem Zeitpunkt würde eine militärische Entscheidung in Frankreich vorliegen.

Hohe Selbstkämpfung.

„Echo de Paris“ meldet: Die militärische Lage nähert sich einer ersten größeren Entscheidung. Die Alliierten seien im Besitz absoluter Überlegenheit an Mannschaften und Artillerie. General Goh habe die Befreiung des französischen Bodens innerhalb sechs Monaten verbürgt.

Ungeheere amerikanische Verluste.

Das „Berliner Tagblatt“ gibt einen Bericht wieder, aus dem hervorgeht, daß die amerikanischen Verluste bei den letzten Angriffen ganz ungeheuer gewesen sind. Das amerikanische Blatt „Star and Stripes“ erzählt, daß zwei amerikanische Selbstkämpfer einen neuen Tag von morgen früh bis übermorgen in die Nacht auf einem das Ordeal beherrschenden Hügel, der von ameri- kanischen Truppen eingenommen wurde, sich nur damit ab- mühten, ihre Kameraden zu beerdigen. Viele, viele Hun- derte hätten sie beerdigen müssen und sich dabei wieder Nacht nach Nacht gegn. Sie erklärten dann, auf dem ganzen Feldzug seien die amerikanischen Soldaten ohne Ausnahme „mit dem Geist nach Deutschland geflossen“.

Weiter besagt eine Druckschrift: Die amerikanischen Verluste in den Kämpfen der letzten drei Monate sind bisher in den Vereinigten Staaten nur im allergeringsten Umfange bekanntgegeben worden. Kriegsminister Baker und Generalstabschef March erklärten dies damit, das Ge- neral-Vertrag unter dem Einfluß des französischen Sy- stems der Verheimlichung der Verluste bisher nur einen kleinen Teil der amerikanischen Verluste bekanntgeben habe. Es sei jedoch General-Vertrag der Befehl erteilt worden, von nun an alle Verluste ohne Verzögerung nach Wash- ington zu teleben, wo sie sofort veröffentlicht werden sollen.

Der Krieg mit Italien.

Kampfbereitschaft an der italienischen Front.
Wien, 30. Aug. Amlich wird verlautbart:

Italienischer Kriegsschauplatz.

Südlich von Mori überfallen Kanaler Sturmtruppen einen feindlichen Stützpunkt und hoben einen Teil der Besatzung aus.
Auch im Genue-Tal betätigten sich unsere Sturmtruppen mit Erfolg. Am der Nachflüsse der Sieben Gemeinden löste die Gefechtsfähigkeit herab. Bei Alassio und nördlich des Col bei Wasta unternahm der Feind noch heftiger Artilleriebereitung mehrere Vorstöße, die teils durch Feuer, teils im Gegenstoß zurückgeschlagen wurden. Seitdem früh griffen unsere Großflugzeuge den Bahn- hof Monte Bellina an und belegten ihn mit 60 Bomben.

Keine größeren Kampfhandlungen.

Der Chef des Generalstabes.

Der Luftkrieg.

Ein italienisches Luftschiff vermisht.
Rom, 28. Aug. Die „Agenzia Stefani“ meldet: Das Luftschiff „A.“, das am 16. August, während des kriegerischen Handlungen in der mittleren Adria abgefahren war, ist in seinen Stützpunkt nicht zurückgekehrt.

Vom Seekriege.

Wieder ein Transportdampfer.
Vern, 30. Aug. „Journal“ meldet aus Port Ven- dres: Durch ein U-Boot wurde auf der Höhe von Port Vendres ein ungenannter französischer Truppentransportdampfer versenkt. Be- satzung und Truppen seien gerettet, nur Sachschaden sei angerichtet worden.

Nach einem weiteren Drohbericht veröffentlicht „Tamps“ die Bilanz der größten französischen Schiffahrts- Gesellschafts-Transatlantique. Die Schiffsverluste sind mit 86 Millionen Frank angeführt, der Gesamtwert der noch vorhandenen Flotte mit 92 Millionen.

Die Ereignisse in Rußland.

Siege der Sowjettruppen.
Berlin, 30. Aug. (Drohbericht). Die Peters- burger „Rabot“ vom 28. August führt: Ein glänzender Sieg der Sowjettruppen auf Ufa. Ganz Abgesehen Hochscho-Selawen, Engländer, Franzosen und Japaner sind geschlagen und zum Rückzug gezwungen worden. Am Ufa-Gebiet ist der Gegner ebenfalls geschlagen. Wir haben die Städte Tadschen und Mern besetzt. Die dritte Armee geht erfolgreich vor. Das befehligte Gebiet der Sowjetische Armee-Verwaltung ist in unserer Hand. Bei den Sowjet-Verfahren gegen den Gegner, von Panik er- griffen, zurück.

Die Spaltung der linken Sozialrevolutionäre.
Die „Ruff. Nachr.“ melden aus Moskwa: Die Spal- tung innerhalb der linkssozialrevolutionären Partei ist

endgültig vollzogen worden. Die neue Partei bilden die Mitglieder, welche den Bericht des Parteimit- glieds, den Frieden von Brüssel gegen den Willen der arbeitenden Klassen zu zerstören, aus scharf verur- teilen. Die neue Partei trägt den Namen „K o m m u n i s t e n“. Die bolschewistische Presse hält die Gründung dieser neuen Partei für überflüssig, weil sie sich in ihrem Programm von den Bolschewisten kaum unter- scheidet. Jedoch wird anerkannt, daß der neue Partei eine wichtige Aufgabe anfallt, welche durch ihren Einfluß auf die Bauern ausüben, um den Klassenkampf auf den Dörfern zu fördern und den Differenzierungsprozeß auf dem flachen Lande zu beschleunigen.

Die in Wlaski stattfindende Tagung der linken Sozial- revolutionäre erklärte, daß, wenn auch der Friede von Brüssel als Fehler der Vergangenheit zu betrachten sei, sein Bruch bei den gegenwärtigen Verhältnissen jedoch als ver- bierlich für das Revolutionswerk angesehen werden müsse. Die Partei nimmt eine ablehnende Haltung dem Vorstöße des Zentralkomitees gegenüber ein. Die Verammlung betrachtet den Austritt von Parteimitgliedern aus dem Sowjet als unzulässig. Politische Revolutionäre nahmen Beratungen der linken Sozialrevolutionäre in Sew- topol und anderen Städten an.

Der Krieg in Balästina und Afrika.

Der türkische Kampfbericht.

Konstantinobel, 29. Aug. Tagbericht. Pa- lastinor Front: In unseren rechten Flügel machten wir in breiter Front mit verheerenden Ergebnissen Batrouillenvorstöße gegen die feindlichen Linien. Infolge dieser Unternehmungen steigerte sich das feindliche Artil- leriefeuer im südlichen Abschnitt zu großer Heftig- keit. Auf dem südlichen Wada-Weir lag auch gestern die feindliche Artillerie unter heftigem Feuer mit steter Wir- kung. Am 28. August wurde bei Bir Sernas ein An- schlag von Hebeln gegen die Selbstschiffen verurteilt.

Afrikafront: Ein Ausfall italienischer Kräfte aus Sims am 25. August wurde abgeschlagen. — Von den übrigen Fronten nichts Neues. Nachträglich wird bekannt, daß eines der feindlichen Flugzeuge, die in der Nacht am 28. August über die Gegend von Kordofan auf der Höhe von Abwehntener zur Landung in der Nähe von Konstantinobel gesunken wurde. Der verwundete Führer, ein englischer Kapitän, wurde gefangen genommen.

Der Krieg mit Nordamerika.

Amerika als Gelahder der Entente.

Wie in Washington bekanntgegeben wird, gewährte das amerikanische Schatzamt England einen neuen Kredit von 400 Millionen Dollars. Der Gesamtbeitrag der Anleihen an England beträgt jetzt 3725 Millionen Dollars, während im ganzen an alle Alliierten 7092 Mil- lionen Dollars geliehen worden sind.

Das alkoholfreie Amerika.

Der amerikanische Senat hat die Bill, die sich für die völlige Einstellung der Erzeugung und des Verkaufs von alkoholischen Getränken, betragt, am 28. August einstimmig angenommen. Man darf sich das Verzehrentenbans sie ebenfalls annehmen wird.

Politische Übersicht.

Österreich-Ungarn. Aus Wien wird berichtet: Die Erz- bischöfe und Bisthöfe in Österreich haben einen gemeinsamen Hirtenbrief erlassen, in dem es heißt: „Welche Anstrengungen macht nicht unser treuevolgter Kaiser, um den Frieden zu erreichen und seinen geliebten Vätern die Blutopfer des Krieges zu ersparen. Keine es auf ihn an, so ererchten wir uns längst des Friedens. Unsere Feinde haben mittels gewissenloser Selbstschleifer eine Bewegung in unser Reich getragen, die wie der Funke im Pulverfaß wirken sollte. Es ist bezeichnend, daß unsere Feinde, die uns mit Waffengewalt nicht zu bezwingen vermochten, den Versuch mochten dürfen, zum Zerbruch auch auf dem geistlichen Gebiet zu verurteilen. Trotz aller Kampfeslust unserer Feinde, die sich nur mit unserem Untergang zufriedengeben wollen, muß doch einmal der Friede kommen. Wir brauchen nicht zu bezagen. Öster- reich hat die Aufgabe zu erfüllen, als katolische Vorkämpf im Herzen Europas zu stehen. Österreichs Recht beruht auf der Eingetis seiner Völker, und diese ruht im kato- lischen Glauben.“

Dänemark. Die neue Verjährung der Bestim- mungen über die neutrale Schiffsahrt seitens der Alliierten erregte in Kopenhagen große Erbitterung. „National- tidende“ schreibt: Diese neuen Bestimmungen vergrößern aus neue die Schwierigkeiten der neutralen Länder, die schuldlos die Kriegsbündeln tragen müssen. Aber Klagen helfen nicht, die werden nicht berücksichtigt; die kleinen Nationen müssen vorlieb nehmen mit solchen Neben, die die Staatsmänner ihnen opfern.

Frankreich. Politiken, meldet aus Bern: Die Gär- nung unter den französischen Sozialisten nimmt täglich zu. Die Verurteilung Malobys habe ihre Unpopulären ganz außerordentlich geträkt. Die linkssozialistische Presse mit dem „Populaire“ an der Spitze fordert zur Revolution auf gegen die schändliche Unterdrückung, die in Frankreich herrsche. Sie erklärt, Volk und Parlament seien nicht ge- recht und Frankreich werde tatsächlich von Tyrannen be- herrscht.

Die deutsch-spanischen Verhandlungen.

Entgegen allen Heberden der Entente scheinen die po- litischen Kreise in Spanien der Lösung des spanisch-deut- schen Zwischenfalles mit Ruhe zu harren. Bemerkenswert sind die Äußerungen des Großen Romanones, des Mini- sterspräsidenten, der Spanier gegenüber erklärte, daß die in Rom am 28. August in Paris vorliegende Romanones wird dem Ministerpräsidenten einen Besuch abstatten, um mit ihm die Zentralfrage zu prüfen. Das Wort „Im- partial“ spricht von der Möglichkeit des Wiederaufnahmest- ritzes der Kommer.

Die „Times“ melden aus Santander, daß die spanische Regierung bisher über die Note an Deutschland nichts veröffentlicht hat. Die Zeitung geht scharf vor. Alle An- zeichen deuten darauf hin, daß eine Abereinbarung nicht nicht erzielt werden konnte.

Verantwortlicher Redakteur Franz Köhner in Merseburg.
Druck und Verlag von T. B. Köhner in Merseburg.

Auslagen.
Für die Aufnahmen der Anzeigen an bestimmt vorgeschriebenen Tagen über Risiken können wir keine Verantwortung übernehmen, jedoch werden die Wünsche der Auftraggeber nach Möglichkeit berücksichtigt.

Bekanntmachung.

Die Magistrate, Herren Gemeinde- und Gutsvorsteher werden an den Bericht über die ankündigenden Ziegenböcke erinnert. Im Erlaube, die Angelegenheit zu beschleunigen.

Merseburg, den 26. August 1918.
Der Königliche Landrat.
V. B. Rürfen, Kreissekretär

Frühkartoffeln.

In der Woche vom 1.—6. September werden auf den Kopf der Bevölkerung 8 Pfd. Frühkartoffeln verabfolgt.

Merseburg, den 31. August 1918.
Das städtische Lebensmittelamt.
L. A. H. 24/918.

Künstliche Annahme- und Verkaufsstelle für getragene Bekleidung Merseburg, Aarlst. 4, Fernsprecher 691.

Dienstag den 3. September 1918, vormittags 9—12 Uhr, Verkaufstag.

Merseburg, den 31. Aug. 1918.
M. 1435/18. Der Magistrat

Öffentliche Sitzung

der Stadtverordn. = Versammlung am Montag den 2. Septbr. 1918, abends 6 1/2 Uhr, im alten Rathaus.

- Tagesordnung:
1. Wahl eines Stadtbaurats.
 2. Wahl eines Stadtrats.
 3. Erlaß-Bablen.
 4. Wahl für die Gesundheits-Deputation.
 5. Wahl von Schiedsmännern.
- Merseburg, den 30. August 1918.
Der Stadtverordnungs-Vorsteher.
B. B. H.

Große freiwillige Möbel-Auktion.

Mittwoch den 4. September d. J., von vorm. 11 Uhr ab, werde ich im Grundriß Promenadenstraße Nr. 20 zu Aushberg bei Dürrenberg wegen Aufgabe der Pension folgende Gegenstände öffentlich meistbietend gegen Barzahlung veräußern, und zwar:

- 3 Sofas, 3 Kleiderschränke, 2 Kommoden, 12 Bettstellen mit Matratzen, 5 Tische, 12 Stühle, 4 Waschtische, 3 Nachtschränken, 1 Küchenschrank, 1 Küchentisch, 1 Kuchentisch, 1 Spiegel, Lampen u. verschied. Haus- u. Wirtschaftsgüter.

Im Auftrag des Besitzers:
Albert Franke, Auktionator.

Russen
u. mehrere mittelgroße und kleinere

Arbeitspferde
leben zu verkaufen.

W. Naundorf, Merseburg,
Gasthof Alte Post. Tel. 496.

Eine große fast neue **Hundehütte**
ist zu verkaufen.

Großer Hund
zu verkaufen. Dörfeweg 23.

1 Kanarienvogel u. 2 Geflügelstümpfe
sodort zu verkaufen.

6 junge Gänse
zu verkaufen. Halleische Str. 21.

6 Stück junge Hühner und 1 Hahn
zu verkaufen. Dörfeweg 23.

Schmiede Kriegsdorf.

Nach kurzem, aber schwerem, mit grosser Geduld ertragenem Leiden entschlief heute nachmittag unser guter Sohn, mein lieber Bruder

Otto Kranz

nach vollendetem 30. Lebensjahre.
Dies ereignete sich am
Regier.-Hauptk.-Bundhalter **A. Kranz** nebst Frau u. Sohn.

Merseburg, den 29. August 1918.
Die Beerdigung findet Montag den 2. September, nachmittags 5 Uhr von der Kapelle des städt. Friedhofes aus statt.

Gestern mittags 1 Uhr entblieb nach kurzem Krankenlager meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwieger- und Grossmutter

Frau Wilhelmine Schaubert
geb. Herrich

kurz vor ihrem 66. Geburtstag.
In tiefem Schmerze
Familie Ernst Schubert.
Leuna, den 31. August 1918.
Die Beerdigung findet Montag nachm. 3 Uhr statt.



Den Heldentod für das Vaterland starb am 27. August an den am 29. Juli erlittenen schweren Wunden unser Mitglied

Kurt Müller,
Inhaber des Eisernen Kreuzes II. Klasse.

In dem Dahingegangenen betrauen wir den befähigten Spielführer unserer I. Mannschaft, ein Mitglied, das durch seine Treue und Schaffensfreudigkeit für den Verein, dessen Lebensmittelpunkt er war, und dessen Heimgang einen schweren Verlust für uns bedeutet. Er wird uns unvergessen bleiben!

Merseburg, den 31. August 1918.
Ballspiel-Verein „Hohenzollern“, Merseburg.



Statt Karlen.

Für die vielen Beweise innigster Teilnahme beim Heimzuge unseres lieben Entschlafenen sagen wir allen nur auf diesem Wege aufrichtigsten Dank

Merseburg, den 31. August 1918
Die tieftrauernde Familie Böhlmann.



Nachruf.

Den Heldentod für sein Vaterland starb unser treues Mitglied, der Gutsbesitzer

Arthur Burthardt,
Gefreiter in einem Garde-Reserve-Feldartillerie-Regiment,
Inhaber des Eisernen Kreuzes II. Klasse.

Sein Andenken wird von uns stets in Ehren gehalten werden.
Landwehr-Verein Leuna, Köffen, Göhlitzsch und Daspig.



In den schweren Kämpfen der letzten Tage starb den Heldentod unser Angestellter

Kurt Müller.

Er trat als Lehrling am 1. April 1912 in unser Fabrikkontor ein und war uns auch nach Beendigung seiner Lehrzeit bis zu seiner Einberufung im November 1916 ein treuer und wertgeschätzter Beamter. Wir werden auch ihm das beste Angedenken stets bewahren.

Merseburg, den 31. August 1918.

Merseburger Buntpapierfabrik
Sebastian Heilmann G. m. b. H.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme beim Heimzuge unseres lieben Vaters sagen wir nur auf diesem Wege unsern aufrichtigsten Dank.

Merseburg, den 31. August 1918.

Im Namen aller Hinterbliebenen
Albert Klitz und Frau geb. Beyer.

Zu den Bekanntmachungen
1. W. M. 1000/11. 15 A. R. M. vom 1. 2. 1916 betr. Beschlagnahme und Befandserhebung von Web-, Wirk- und Strickwaren.
2. W. M. 1300/12. 15 A. R. M. vom 1. 2. 1916 betr. Beschlagnahme und Befandserhebung von Bekleidungs- und Ausrüstungsstücken für Heer, Marine und Feldpost.
habe ich je einen Nachtrag erlassen.
Die Nachträge sind in den amtlichen Zeitungen und in örtlicher Weise veröffentlicht worden.
Magdeburg, den 31. August 1918.

Der stellv. Kommandierende General des IV. Armeekorps:
Sontag, Generalleutnant.

Anmeldung und Zahlung des Warenumschlagstempels für 1. Januar bis Ende Juli 1918.

Nachdem das Geleß über einen Waren-Umschlagstempel vom 26. Juni 1916 am 1. August d. J. aufgehoben ist, sind die bis zum Inkrafttreten des Geleßes nach diesem abgabepflichtig gewordenen Zahlungen und Lieferungen nach Abgabe des § 76, Abs. 1 und § 160 der Ausführungsbestimmungen des Bundesrats sofort anzumelden (§ 92 der Ausführungsbestimmungen zum Umsatzsteuergeleß). Für Zahlungen und Lieferungen von Gegenständen der in der Bekanntmachung des Reichsanstalters über die Sicherung der Umsatzsteuer auf Vorkaufgegenstände vom 2. Mai 1918 (Reichsgeleßblatt S. 379) bezeichneten Art besteht die Abgabepflicht nur bis zum 5. Mai 1918. Verläuft sich der Jahresumsatz nicht mehr als auf 3000 Mk., so besteht eine Verpflichtung zur Anmeldung und eine Abgabepflicht nicht. Zur Vermeidung von Erinnerungen empfiehlt es sich jedoch, eine die Nichterreichung einer Anmeldung begründende Mitteilung an die unterzeichnete Steuerstelle unter Verwendung des amtlichen Vordruckes zu machen.

Wer der ihm obliegenden Anmeldepflicht zumiderhandelt oder über die empfangenen Zahlungen oder Lieferungen wesentlich unrichtige Angaben macht, hat eine Geldstrafe verwirkt, welche dem zwanzigfachen Betrage der hinterzogenen Abgabe gleichkommt. Wenn der Betrag der hinterzogenen Abgabe nicht festgestellt werden, so tritt eine Geldstrafe von 150 bis 3000 Mk. ein.

Zur Erstattung der Anmeldungen werden den Abgabepflichtigen — soweit diese an Amtsstelle bekannt sind — Vordrucke überhandt werden. Wer nicht im Besitze eines Anmeldevordruckes ist, hat einen solchen bei der Steuerstelle abzuholen. Stempelpflichtige sind zur Anmeldung des Umsatzes auch verpflichtet, wenn ihnen Anmeldevordrucke nicht zugestellt sind.

Zur Anmeldung sind die überhandt Vordrucke zu verwenden. Die Anmeldung und Zahlung der Stempelabgabe hat für die hiesige Stadt in der Zeit vom 2. bis 7. September bei der unterzeichneten Steuerstelle — Rathaus Zimmer Nr. 1 — vormittags von 8 — 1/2 Uhr zu erfolgen.

Merseburg, den 28. August 1918. V. 3862/18.
Warenumschlagsteuerstelle für die Stadt Merseburg.

Verkauf von Web-, Wirk- und Strickwaren an die notleidende Bevölkerung.

Die von der Reichsbekleidungsstelle dem Handel zum Verkauf überwiesenen Web-, Wirk- und Strickwaren dürfen nach den bestehenden Bestimmungen der Reichsbekleidungsstelle nur an die notleidende Bevölkerung verabfolgt werden.

Der Magistrat bestimmt von Fall zu Fall, ob die Abgabe des beantragten Erlöses erfolgen darf.

Sobald die Reichsbekleidungsstelle Waren zum Verkauf überwies, ist von deren Eingange sofort, spätestens innerhalb 24 Stunden dem Magistrat — Wohlfahrtsamt — Rathaus 1. Treppe, Zimmer Nr. 10 mündlich oder schriftlich (nach Art und Menge der Ware) Anzeige zu erstatten.

Die Abgabe dieser Waren darf nur auf die vom Magistrat — Wohlfahrtsamt — ausgewählten Ausweise erfolgen. Die Ausweise sind den Beteiligten von den Verkaufsstellen abzunehmen und mit dem Abgabevermerk versehen, dem Magistrat — Wohlfahrtsamt — sofort wieder zurückzugeben.

Die Bestimmungen über die Bezugspflicht von Web-, Wirk- und Strickwaren bleiben daneben unbeschränkt weiter in Kraft.
Merseburg, den 28. August 1918. M. 1425/18.
Der Magistrat.

Neues Schützenhaus.

Sonntag den 1. September 1918, abends 7/8 Uhr

großes Gartenkonzert

ausgeführt vom Görlach-Orchester Halle a. S. unter Mitwirkung der Opernsängerin Fräulein A. Röhms.

Künstlermusik mit auserwähltem Programm. Eintritt 60 Pfg. Militär 50 Pfg.

Bei ungünstiger Witterung findet das Konzert im Saale statt. Zu zahlreichem Besuch ladet ein H. Billenberger.



Wegen Warenbestands-Aufnahme bleibt mein Geschäft

Sonntag den 1. September **geschlossen.**

Wilh. Schüler, Uhren und Goldwaren, Markt Nr. 27.

Bargeldloser Verkehr.

Der Vorschuss-Verein zu Merseburg Eingetr. Genossenschaft mit beschr. Haftpflicht eröffnet und führt für

jedermann

vollständig kosten- und provisionsfrei

Spar-, Konto-Korrent-, Ueberweisungs- und Scheck-Konten

bei vorteilhafter Verzinsung und entgegenkommender Rückzahlung.

Scheckbücher usw. werden an unserer Kasse unentgeltlich verabfolgt.



Wegen Mangels an Nahrungsmitteln sind wir zu unserem Bedauern genötigt, von Montag den 2. September ab

den Betrieb der Abendküche

bis auf weiteres, jedenfalls bis zum Eintreffen der Ergebnisse der neuen Ernte,

einzustellen.

Waterländischer Frauenverein Merseburg-Stadt.

Obstkern-Sammlung.

Sammelstellen des Roten Kreuzes bei den Herren Kaufmann Länzer, Entenplan 7, und Kaufmann Lehmann, Lauchstedter Str.

Von dort werden die Obstkerne den Sammelstellen des Magistrats und der Barrels des Roten Kreuzes zugeführt.

Der Mobilmachungs-Ausschuß vom Roten Kreuz.

Funkenburg.

Sonntag den 1. September 7/8 Uhr

I. großes

Militärstreichkonzert

ausgeführt vom Musikchor der Ersatzabteilung des

Feldartillerie-Regts. Nr. 55 Naumburg a. S. 20 Mann.

Leitung: Musikleiter Schidlo

Eintritt 60 Pfg.

Militär 40 Pfg

Otto Trautwein.

Konzert

In Frankleben, am Bahnhofe im Siebeck'schen Lokale

Sonntag den 1. September, nachmittags 3 1/2 Uhr,

ausgeführt von der

Artillerie-Kapelle Nr. 55 aus Naumburg.

Es laden freundlichst ein der Kapellmeister Siebeck.

Kaffeehaus Meusdau.

Sonntag den 1. September

groß. Militärkonzert

ausgeführt von der Kapelle des Ersatz-Bataillons des Landw.-Inf.-Regt. Nr. 36 aus Halle unter Leitung des Kgl. Obermusikleiters Ermlich.

Aufgang 3 1/2 Uhr

Hierzu ladet freundlichst ein

Karl Steinfelder.

Cinophontheater

Grosse Bitterstrasse 1.

Programm von Freitag bis Sonntag:

Ben Kabara.

Detectiv-Drama in 4 Akten in der Hauptrolle: Mogens Enger. Selten bietet sich den Zuschauern Spannung, selten hat man einen Detektiv mit größerer Kaltblütigkeit und Kombinationsgabe den Schleiern von einem scheinbar undurchdringlichen Geheimnis lüften sehen, wie es hier der Fall ist.

Tanz-Else.

Ergreifendes Drama in 3 Akten

Stöpsel.

In den Hauptrollen: Kurt Vespermann und Ethel Orff.

Sonntag ab 3 Uhr: Jugend-Vorstellung.

ab 5 Uhr und 7 1/2 Uhr: Vorstellungen für Erwachsene.

Ab Montag den 2. September bis Donnerstag den 5. September

Gastspiel der Lichtspiel-Oper „Martha“.

Romantisch-komische Oper in 4 Akten von W. Friedrich.

Unter persönlicher Mitwirkung von Opernsängern und -Sängerinnen.

Es finden täglich 2 Vorstellungen statt: 5 Uhr und 7 Uhr.

Zur ersten Vorstellung haben Kinder und Jugendliche unter 17 Jahren Zutritt.

Preise der Plätze: Balkon-Loge 2,50 Mk., Loge 2.— Mk., I. Platz 1,50 Mk., II. Platz 1.— Mk., III. Platz 0,80 Mk.

Kinder zahlen auf allen Plätzen halbe Preise.

Tivoli-Theater

Merseburg.

Direkt. Arthur Dechant.

Sonntag den 1. September 1918, abends 7/8 Uhr:

Letzte Vorstellung der Sommerpielzeit.

Robert u. Bertram

oder

Die beiden lustigen Bagabunden.

Große Rolle mit Gelang u. Tanz in 5 Akten.

Freiwillige Feuerwehr

Montag den 2. September 1918

Gemeinsame Übung

der 3 Kompanien.

Antritten pünktlich 8 Uhr abends am Gerätehaus.

baue.

Ton-Einlege-Töpfe

in allen Größen empfiehlt billigt

Otto Breßneider, Eisenwaren, Haus- und Küchengeräte.

Gips

bietet an, auch in kleinen Quanten,

Eduard Klauß, Windberg 3.

Chemische Privatschule für -Damen

von

Dr. Paul Herrmann, vereid. Handelschemiker, Halle S., Ludw. Wuchererstr. 79.

Kleiner Schülernebenkurs Sorgfältiger Einzel-Unterricht. Stellenvermittlung.

Neuer Kursus beginnt am 3. Oktober.

Gute Maschinen

aus Sägewerken, Zimmereien, Tischlereien usw., ganze Einrichtungen lauft

C. Delmhorst, Weimar 28.

Bruchkranke

fönnen ohne Operation und ohne Berufshörung geheilt werden. Nur persönliche Behandlung. Nähere

Sprechstunde im Halle a. S. im Hotel Europa, Plauenburgerstr. 68, am Montag den 9. Sept. von 10-1 Uhr. Dr. med. Laabs, Spezialarzt für Bruchleiden Berlin W. 62, Kleiststr. 26.

In den Kammer-Lichtspielen

Sonnabend, Sonntag Montag:

Es werde Licht!

III. Teil. Grosse Kulturfilm in 5 Akt. v. R. Oswald und A. Dapont mit Unterstützung der

Aerisch-Gesellschaft für Sexual-Wissenschaft Berlin, unter Mithilfe v. Dr. Jwan Bloch. Ein Aufklärungswerk f. Alle.

Hierzu ein erstkl. bestgewähltes, Beiprogramm.

Um den Andrang zu vermeiden, wird höflich gebeten die Sonntag-Nachmittag-Vorstellung mit zu besuchen, die das gleiche Abendprogramm bringt.

Sonntag ab 3 Uhr: Jugend- u. Kindervorstellung, ab 4 1/2 und 7 1/2 Uhr: Vorstellungen f. Erwachsene.

Siehe eine Beilage.



Umsatzhalber ist ein
3teiliger Kronleuchter
zu verkaufen. Lindenstr. 6, unten
von 9-12 Uhr vorm. zu erfragen.

Vierzöcher-Waagen
in gutem Zustande preiswert zu
verkaufen
Gauchleber Str. 25, Hof pl.
Ich lade kleineres Grundstück
mit gutem Obstkarten und circa
2 Morgen Land zu kaufen.
Offerten und Beschreibung er-
bitte an **Frauz Schmidt,**
Berlin-Weichensee,
Friedrichstr. 19.

Kleines Wohnhaus
mit etwas Garten oder Feld in
Merseburg oder naheliegenderem
Dorf zu kaufen gesucht.
Angebote unter „Glücksheim“
an die Exped. d. Bl.

**Briefmarken
und Altertümer,**
auch Sammlungen von Sammler
zu kaufen gesucht. Angeb. an die
Exped. d. Bl. unter „Beimarten“.

Kleiner wachsamer Hund
(Rehpincher bevorzugt) gesucht
Schöpsen, Gasthof z. Rafter.
Wittleres Wohnhaus, möglichst
im Innern der Stadt gelegen, zu
kaufen gesucht. Off. unter A B 100
an die Exped. d. Bl.

Guterhaltene Zither
zu kaufen gesucht. Gest. Offerten
unter Z 4 an die Exp. d. Bl. erb.

12000 Mark
find auf erste Hypothek auf Haus-
oder Ackergrundstück auszuliehen.
Offerten unter „12000“ an die
Exped. d. Bl.

**Fabriks- u.
Lagerräume**
circa 450 qm zu vermieten
Halleische Str. 38.
Auf dem Neumarkt ist ein Laden
mit Wohnung zu vermieten und
1. 10. zu beziehen. Näheres bei
H. Wegand, Wälschstr. 8.

Gut möbliertes Wohnzimmern
mit 2 Kammer an zwei Herren zu
vermieten Gr. Ritterstr. 7, 1 Tr.

Freundliches Zimmer
für ankündigen Herrn frei.
Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Freundliches Zimmer
zu vermieten. Zu erfragen in der
Exped. d. Bl.

Anständige Schlafstelle für Herrn
frei
Leunauer Str. 24, Sinterb. 3. Et.

Freundliche Schlafstelle
frei
Ober-Altenburg 26, 2 Tr.

Eine 4-5-Zimmerwohnung
für sofort oder später zu mieten
gesucht. Offerten unter L J an
die Exped. d. Bl.

Wohnung von 6 bis 7
Zimmern
sucht zum 1. April 1919
Dr. Hoyer, Raststr. 25 L

Gut möbl. Wohn- u. Schlafzimmern
mit 2 Betten, 1 Bett frei, sofort
zu vermieten **Gutenbergsstr. 3, pt.**

Eine Wohnung für sofort oder
1. Oktober zu mieten. Preis 250 bis
350 Mk. Off. unter M W 6 in
die Exped. d. Bl. niederzulegen.

Kinder, Ehepaar sucht 1. Off.
möbl. Wohn- und Schlafzimmern
mit Kochgelegenheit.
Offerten unter K M 35 an die
Exped. d. Bl.

Möbl. Zimmer, Nähe Bahn,
zu mieten gesucht. Off. unt. X P
an die Exped. d. Bl.

**Trockner verfallbarer
Haus- oder Stallboden**
zu mieten gesucht
Gr. Ritterstr. 1, Laden.

Kaufe jeden Worten ausgefallenes

Damenhaat,
Kobbaare und zable Bögen
**Frau Trinitz, Johannis-
straße 16.**



**Pferde
zum Schlachten**
kauft
Arthur Hoffmann,
Ross-Schlächtereif,
Obere Breite Strasse 4,
Fernruf Nr. 264.

Schlaffeder offen
Sand 22, pt. 1.

Frisch eingetroffen:
**Speisekrebse,
grüne Bohnen**
à Pfd. 60 Pfs.,
Kürbis
à Pfd. 18 Pfs.,
bei
Emil Wolff,
Rohmarkt.

Nähmaschinen
werden schnell u. gut repariert für
E. Wöhrst, Halleische Strasse 14.

**Hohlsaum
Stoffknöpfe
Kleiderstickerei**
in Gold, Silber u. Seide.
Bruno Lundenberg,
Halle a. S., Leipzig Str. 18.
Annahme für Merseburg u. Umgegend:
Frau A. Koppmann,
Merseburg, Burgstraße 7.



**Künstliche
Zähne**
Füllungen

fast vollkommen schmerzloses
Zahnziehen
Frau D. Reinisch,
Dentistin,
Merseburg, Weiße Mauer 14,
Ecke Christianenstr.

Für 4 Knochen im Alter von
3, 5, 7 und 9 Jahren werden in
einer kleineren Stadt oder auf
dem Lande

Pflegestellen
gesucht. Die Kinder sollen bis zur
Schulentlassung in den Familien
verbleiben. Angebote mit Angabe
des beanpruchten Monatsgelbes
werden an die Geschäftsstelle d. Bl.
unter „Pflegestellen“ erbeten.

Aufwartung
für einige Vormittagsstunden gef.
Häfterstr. 27, 2 Tr.

Aufwartung gesucht
Sand 1, 1 Tr.
Mädchen vom Lande
erhält, wer die Anfrucht-Zeitung
Lanka zur Injection benutzt.

**Sammet Eicheln
und Kastanien!**
Wir bitten die reifen Früchte gelobdet zu sammeln und dem
Roten Kreuz zu spenden. Sammelstelle: Seffnerstraße 1.
Wohlmachungs-Ausschuß vom Roten Kreuz.

Seide
für Blusen, Kleider und Mäntel,
nur prima Qualitäten.
Rudolf Krämer,
Merseburg, Christianenstr. 7.



Kaufe jederzeit Schlachte-Pferde
und zahle für gute höchste Preise. Bei Nachzahlung
nähere feste Preise. sofort zur Stelle.
W. Naundorf, Roßschlächtereif, Merseburg, Oelgrube 5.
Telephon 496.

**Künst-licher
Zahnersatz**
Kronen- und Brückenarbeiten.
Behandlung kranker Zähne.
Hubert Totzke in Fa. Willy Muder
Markt 19 Merseburg Telephon 442
Sprechzeit 8-6 Uhr. Sonntags 9-1 Uhr.
Dienstags u. Freitags nur vorm. 8-12 Uhr Sprechstunden.

Dr. Blümel, Halle,
Facharzt für Lunge, Hals, Nase
Königsbergerstr. 47
hält, auf Urlaub, Sprechstunde vom 26. August bis 21. September
wochentags 9-11 und 2-3 Uhr

Läufer-schweine und billige **Ferkel**
leben fortwährend bei mir zum Verkauf.
Sollte auch nächsten Mittwoch und folgende
Markttage auf dem hiesigen Wochenmarkt.
Kreuzschmar, Merseburg, Weiße Mauer 1.

Dr. A. Rühle, Halle a. d. S.,
Heilanstalt zur klinischen Behandlung
schwerer Neurosen, organischer Erkrankungen des
Nervensystems und chronischer Krankheiten mit
vorwiegend nervösen Symptomen.
Tel. 6817.

Wir suchen 40-50 tüchtige
Schlösser u. Dreher
Auto-Schachischabel-Gesellschaft,
Fabrik Halle a. S., Nebenauerstr. 70.

Jugendkompanie 361.
Sonntag den 1. September 1918,
2 20 Uhr nachmittags. Auftreten
auf dem Turmplat am Belleersee
zu einer Wionierübung.
Mitwirkend den 4. Sept. mber 1918,
8 Uhr abends. Herrg. Christian
Vortrag über die Kriegslage
und den Dienst in der Etappe. I
Merseburg, den 30. August 1918.
Das Kommando.

Heiratsgesuch.
Professionist, 50 Jahr alt, in
guter Stellung und guten Verhält-
nissen, wünscht die Bekanntschaft
eines Fräuleins oder Witwe ohne
Kinder im Alter bis 45 Jahr in
ebenfalls guten Verhältnissen
späterer Beirat. Strengste Dis-
cretion zugesichert.
Gest. Offerten unter „29818“ an
die Exped. d. Bl.

**Jüngerer
Verkäufer
(Verkäuferin)**
für Eisenbranche sofort gesucht.
C. F. Maister.

**Allg. Ortskrankenkasse
in Merseburg.**
Jüngere Schreibhilfe zum 1. 10.
oder früher gesucht.
Bewerbungen mit Gehaltsan-
sprüchen sind bis 5. 9. einzureichen.
Der Vorstand.
Otto Diebel.

Schriftsetzer,
mögl. i. Papierwarenfach erfahren,
wird in Dauerstelle gesucht.
**C. Göring, G. m. b. H.,
Merseburg.**

Beutelleberinnen
für alle Arten von Beuteln finden
dauernde Beschäftigung bei
C. Göring, G. m. b. H.

Elektro-Monteur
(stimm in Installation) stellt sofort
ein
P. Gehob, Oelgrube 15.
Suche für sofort oder 1. Oktober
saub. zuverl. Mädchen.
Frau Dr. Haacke, Kloster 2.

Einfache Stütze
oder bell, kinderliebend, im Kochen
erf. Mädchen und ein tüchtiges
Hausmädchen zu 3 Personen nach
Erfurt sofort oder später gesucht.
Werbung an Frau Seidwitz
**Dr. Otto, a. St. Merseburg, Dom-
straße 3, 1 Tr.**

Älteres Schulmädchen
zum Begebenen u. Stützearbeiten
zum 1. September gesucht
Gottwardstr. 42.

Gaubere Aufwartung
täglich von 8-10 Uhr vormittags
gesucht. Bezahlung 6 u.
8 Uhr nachm. Unter-Altenburg 18.

Aufwartung
für vormittags gesucht
Breite Str. 15, 1 Tr.

**Schwarze
Brieftasche,**
Inhalt: 50 Mk.-Schein, Ausweis-
papiere (Militärpapiere usw.) und
Lebensmittelfacten, zwei Photo-
graphien von Gottwardstr., unterer
Damm nach Lindenstr.
verloren.

Gegen 20 Mk. Belohnung in der
Exped. d. Bl. abzugeben.

Jagdhund zugelassen.
Wauböhlen
Callmo.
Ich warne hiermit jedermann,
meiner Frau etwas zu borgen, da
ich keine Zahlung leiste.
Karl Keil, Leunauer Str. 24.

Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreis: vierteljährlich 1,90 M.; durch den Boten frei ins Haus 2,10 M.; durch die Post 2,52 M. einzeln Bestellgeld; durch unsere Vertreter auf dem Lande 2,40 M. Einzelnummer 10 Pf.

—: Geschäftsstelle: Delgrube 9. —:

—: Fernsprecher Nr. 324. —:

Anzeigenpreis: Für die einseitige Zeile oder deren Raum 30 Pf., im Restameteil 75 Pf., Gebirgsanzeigen und Nachverträge 20 Pf. mehr. Anzeigenschrift ohne Verbindlichkeit. Schluß der Anzeigen-Aufnahme: 9 Uhr vormittags.

nr. 205

Sonntag den 1. September 1918

45. Jahrg.

Große englische Angriffe bei Arras gelaheitert.

Das erste Ergebnis.

Die „Germania“, die häufig sehr gut über entscheidende Auffassungen maßgebender Stellen innerhalb der Reichsleitung unterrichtet ist, äußert sich über die erste Wirkung der sogenannten politischen Offensive, wie sie durch die Reden von Solf und Prinz Max eingeleitet worden ist. Die „Germania“ ist im großen und ganzen mit dieser ersten Wirkung sehr zufrieden. So stellt sie fest, daß schon die Äußerungen der neutralen Presse bewiesen, daß wir mit Reden, die im Geiste der Verschönerung und der Verhöhnung gehalten sind und unsere Ziele klar und unabweisbar formulieren, entschieden weiter kommen, als mit Erklärungen, die jeder aufpassen und auslegen kann, wie es ihm beliebt. Die „Germania“ stellt dann weiter fest, daß wohl noch niemals ein deutscher Staatsmann während des Krieges im neutralen Ausland eine so glänzende Presse gehabt habe wie Dr. Solf, daß die deutschfeindliche Presse der französischen Schweiz anfangs die Solf-Rede lachend empfing, daß sich Verfahren aber bald ändern mußte. Auch die Eile, mit der Lord Cecil dem Dr. Solf geantwortet hat, nimmt die „Germania“ für ein gutes Zeichen, besonders beachtenswert aber findet sie es, daß Cecil nicht in den bekannten rabiaten englischen Ton mit dem er sich bei uns im großen und ganzen mit der Schönen Reden gewöhnt hat, sondern daß Cecil im besonderen die Erklärung, die Solf über Belgien abgab, „sehr viel befriedigender als irgend eine frühere deutsche Äußerung“ fand, äußert die „Germania“ gleichfalls als einen erfreulichen Erfolg.

Über derartige noch mehr der Psychologie und der Stimmung als der Realität angehörende Erscheinungen hinweg aber will die „Germania“ vor allem darin ein gutes Ereignis der Solf'schen Rede sehen, daß Lord Cecil mit aller Entschiedenheit der Auffassung widersprochen hat, daß England daran dachte, die deutschen Kolonien zu annektieren. Den politischen Forderungen des deutschen Kolonialsekretärs sei jedenfalls kein schroffes Nein entgegenzusetzen. Die englische Presse hat sich durch diese Erklärung sehr überrascht und die deutsche Presse hat sich durch diese Erklärung sehr bestätigt.

Der erste Angriff des Feindes bei Arras erfolgte am 9. April 1918. Die englische Armee wurde durch den Angriff überrascht und erlitt schwere Verluste. Die deutsche Armee hat sich erfolgreich verteidigt und den Feind zurückgeworfen. Die deutsche Armee hat sich durch den Angriff sehr bestätigt und die englische Armee hat sich durch den Angriff sehr überrascht.

17 Milliarden Kriegsschulden.
„Times“ erklärt in einer offiziellen Note, daß einschließlich der für das letzte Vierteljahr angeforderten

Deutscher Heeresbericht.

Berlin, 31. Aug. (Großes Hauptquartier.)

Westlicher Kriegsdauhauplag.

Heeresgruppen Kronprinz Rupprecht und von Boehn.

Vorleitkämpfe bei Arras. Feindliche Erkundungsabteilungen, die über die Lage vorrückten, wurden zurückgeworfen.

Auf dem Schlachtfeld südlich von Arras suchte der Engländer getrennt den Durchbruch zu erzwingen. Unter hartem Einsatz von Panzern und Infanterie wurden die Feindkräfte zurückgeworfen. Die deutsche Armee hat sich durch den Angriff sehr bestätigt und die englische Armee hat sich durch den Angriff sehr überrascht.

Bei Arras wurden die deutschen Kräfte durch den Angriff sehr bestätigt und die englische Armee hat sich durch den Angriff sehr überrascht. Die deutsche Armee hat sich durch den Angriff sehr bestätigt und die englische Armee hat sich durch den Angriff sehr überrascht.

Nördlich der Somme wurden englische Angriffe zwischen Moral und Clercy abgewiesen. Bei der Feind unsere Kräfte erreichte, warf ihn unter Gegenstoß in seine Ausgangsstellungen zurück.

Nördlich der Die grünen Truppen des Kanalabschnitts zwischen Verviers und nördöstlich von Hovon mit harten Kräften an. Ihre Angriffe kamen meist schon auf den Wellen in unserem Feuer zum Liegen. Aus Ghosly auf dem südlichen Ufer wurde der Feind nach hartem Kampf wieder hinausgeworfen. Westlich von Hovon heraus geführte Angriffe scheiterten im Feuer und durch Gegenstoß.

Seitiger Artilleriekampf und Infanteriegefechte an der Ailette. Nördlich von Soissons nahmen wir den zum Raschloß vordringenden Frontabschnitt in die härteste Artie Zubringung-Aufschloß. Zubringung blieb bei den heftigen Angriffen des Feindes in feiner Hand.

Wir schossen in den beiden letzten Tagen 52 feindliche Flugzeuge ab. Oberleutnant Pöcker errang seinen 32. und 33. Leutnant Koenig seinen 32. und Leutnant Lammann seinen 28. Luftsieg.

Erster Generalquartiermeister Ludendorff. (M. T. A.)

Der Deutsche Admiralfstab meldet:

Berlin, 31. Aug. (Amtlich.) Im Ostseegebiet um England wurden von unseren U-Booten 19 000 Brutto-Register-Tonnen versenkt.

Der Chef des Admiralfstabes der Marine.

Wertvoller Doldampfer verbrannt

Zürich, 31. Aug. (Priv.-Telegr.) Sabas meldet aus Montreal in Kanada, daß ein Schiff, beladen mit Stoff, Feuer fing und verbrannte. Der Schaden wird mit 7 1/2 Millionen Mark angegeben.

Die große Kriegausgaben Frankreichs für den Zeitraum vom 1. August 1914 bis 31. Dezember 1918 sind 147 Milliarden Franken betragen. Nicht eingerechnet sind darin acht Milliarden für das Militärbudget von 1918.

Die Kämpfe im Westen

Der deutsche Abendbericht besagt: Berlin, 30. Aug. abends. (Amtlich.) Große englische Angriffe auf breiter Front südöstlich von Arras sind gelaheitert. Erste Kämpfe nördöstlich von Hovon und an der Ailette.

Die große Schlacht zwischen Arras und Soissons wird von den Franzosen und Engländern ohne Unterbrechung weitergeführt, ohne dem Feinde bisher irgend einen entscheidenden Erfolg gebracht zu haben. In ihr sind vom 21. bis zum 28. August zwischen Arras und Arras 28 englische Divisionen, davon etwa zehn mehr als einmal, und zwischen More und Ailette 40 französische Divisionen, von denen etwa fünf zweimal, eingesetzt. Mit Zuzurechnung der feindlichen Batterieförderung sind rund 1 1/2 Millionen Mann innerhalb einer Woche gegen die deutsche Front angegriffen. Alle diese Divisionen trafen voll aufgestellt und ausgerüstet in den Kampf. Sie waren den besten Verbänden der Entente entgegenzusetzen. Auf englischer Seite waren es besonders die erprobtesten kanadischen, schottischen und neuseeländischen Truppen, sowie die Garde und die 48. Division, die immer wieder in das deutsche Feuer vorgeschickt wurden. Seit dem 23. August hat die feindliche Führung zu ihrer bisher stets vergeblichen Durchbruchversuchen zwischen Ailette und Ailette Ameri-laner zu Hilfe geholt. Diesmal konnte auch deren Einsatz den Franzosen keinen Erfolg bringen. Am 23. August wiederholten sich mit Unterstützung der Amerikaner den ganzen Tag über unter Einsatz dichter Wälder von Frontiere, Taxis und Fliercy-les-Moines bis zu 50 Einheiten diese Durchbruchversuche. Unter ungewöhnlich hohen Verlusten brachen hier die feindlichen Massenteams nach heftigen Kämpfen ohne jeden Geländegewinn zusammen. So wurde der 23. August zu einer der schmerzhaftesten Niederlagen der ablenkungslos überlegenen Franzosen und Amerikaner. Die Durchbrechung unserer Front in die Linie südlich von Arras nördöstlich von Hovon wurde entsprechend einem bereits seit längerem gelösten Beschluß planmäßig und ohne feindliche Einwirkung durchgeschritten. Dem sehr abgelenkten feindlichen Gegner fügten unsere schwachen Nachbatterien und artilleristischen Batterien aus vorbereiteten Stellungen empfindliche Verluste zu.

In der Somme Der Feind hat seit einigen Tagen vergeblich versucht mit häufigen heftigen Gegenangriffen. Die Deutschen die Engländer wieder hinterrücken, wird durch dieses Wetter noch schwerlicher. Die Operationen wideln sich ohne Fortschritt ab. Südlich der Somme blieb die in der Nacht vom 27. zum 28. August durchgeführte Abwehrgang der Arme der Engländer verborgen. Erst am Mittag ab begannen sich diese gegen die bis jetzt im Vorfeld zurückgebliebenen deutschen Kavallerie stärker vorzubringen. Nördlich der Somme dagegen mochten die Engländer wohl ein Nachlassen des deutschen Widerstandes annehmen, denn sie gingen in der Westfront von Tronsay-Wald bis an die Somme in die Richtung an, denen geschlossene Kolonnen folgten. Die deutschen Verteidiger ließen die Engländer bis zur nächsten Nacht heranrücken. Dann setzte ein starker Maschinengewehrfeuer ein; mit einem Schläge stochte der englische Angriff. Nur Bruchteile des Feindes erreichten die Ausgangsstellungen wieder. Die englischen Truppen brangen nur unzulänglich weiter in die Somme-Wälder ein. Offen äußerten sich die Geländegenossen darüber, daß Soldaten und Offiziere entsetzt über die Aussicht seien, möglichst wieder monatelang in diesem vollkommen zerstörten Gelände liegen zu müssen. Ein geplanter englischer Angriff unterblieb. Wir trauten uns ja, daß wir in der Somme-Wälder liegt, und nun müssen unsere Leute wieder hinein.

Wichtige Abwehrgang des Feindes an der Ailette. Bei regnerischem Wetter und nebligen Winden kam es am 28. August zwischen Ailette und Ailette zu erbitterten Kämpfen. Bereits im Morgengrauen ließ das zu großer Heftigkeit anwachsende Artilleriefeuer weitere französische Angriffsabsichten erkennen. Die deutsche Artillerie nahm den Kampf mit voller Kraft an, konnte die anwachsenden Feuerwellen in die Artilleriegeschäfte und die Artilleriegeschäfte des Feindes und zerstörte die Anlagen. Die englischen Truppen brangen nur unzulänglich weiter in die Somme-Wälder ein. Offen äußerten sich die Geländegenossen darüber, daß Soldaten und Offiziere entsetzt über die Aussicht seien, möglichst wieder monatelang in diesem vollkommen zerstörten Gelände liegen zu müssen. Ein geplanter englischer Angriff unterblieb. Wir trauten uns ja, daß wir in der Somme-Wälder liegt, und nun müssen unsere Leute wieder hinein.